

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1911

71 (12.3.1911) Zweites Blatt

Bezugspreis:
direkt vom Verlag vier-
wöchentlich M. 1.60 ein-
schließlich Ertragslohn;
abgeholt in d. Expedition
monatlich 50 Pfennig.
Durch die Post zugestellt
vierteljährlich M. 2.22, abgeh.
am Postschalt. M. 1.80.
Eingelnummer 10 Pfg.

Karlsruher Tagblatt.

Anzeigen:
die einpaltige Beilage
oder deren Raum 15 Pfg.
Reklamazeile 40 Pfennig.
Wohlanzeigen billiger.
Rabatt nach Tarif.
Aufgabezeit: größere
Anzeigen bis spätestens
12 Uhr mittags, kleinere
bis 4 Uhr nachmittags.

Redaktion u. Expedition:
Ritterstraße Nr. 1.

Badische Morgenzeitung — Organ für amtliche Anzeigen.

Fernsprechanschlüsse:
Expedition Nr. 203.
Redaktion Nr. 2994.

Zweites Blatt

Begründet 1803

Samstag, den 12. März 1911

108. Jahrgang

Nummer 71

Bekanntmachung.

Nr. 26929 c. Straßensperre betreffend.

Infolge Umbau des nördlichen Gleises der elektrischen Straßenbahn in der Kaiserstraße werden die Kreuz- und Abfahrstraßen zwischen Birkel- und Kaiserstraße während der Dauer der Arbeiten für den Fußverkehrsverkehr polizeilich gesperrt.

Karlsruhe, den 10. März 1911.

Großh. Bezirksamt.

— Polizeidirektion —
Schäuble. Weigel.

Bekanntmachung.

Nr. 11759. Die Einfuhr von Tieren aus Frankreich betreffend.

Da die Maul- und Klauenseuche in Frankreich in einem für den inländischen Viehbestand bedrohlichen Umfange ausgebrochen ist, wird die mit Bekanntmachung vom 7. November 1910 (Wef. u. B. D. Bl. S. 699) angeordnete Einfuhr von Schlachtvieh dieser Herkunft mit Wirkung vom 12. März 1911 an auf Grund des § 7 des Viehsteuergesetzes bis auf weiteres verboten.

Karlsruhe, den 9. März 1911.

Ministerium des Innern.

J. B.: gez. Glöckner.

Nr. 26905 c. Vorstehende Bekanntmachung bringen wir zur öffentlichen Kenntnis.

Karlsruhe, den 10. März 1911.

Großh. Bezirksamt — Polizeidirektion.

Schäuble. Weigel.

Bekanntmachung.

Nr. 8359. II. Rindviehmarkt in Bretten betreffend.

Wegen Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche in den benachbarten Bezirken ist auf Grund des § 63 der Verordnung Großh. Ministeriums des Innern vom 19. Dezember 1895 die Abhaltung der Rindviehmärkte in Bretten bis auf weiteres verboten worden.

Karlsruhe, den 8. März 1911.

Großh. Bezirksamt.

v. Seibert.

Bekanntmachung.

Nr. 8858. II. Den Pferdemarkt in Donaueschingen betreffend.

Der auf 15. März 1911 festgesetzte Frühjahrs-Pferdemarkt in Donaueschingen ist der bestehenden Seuchengefahr wegen durch das Großh. Ministerium des Innern auf einen späteren Zeitpunkt verabschiedet worden, an dem auch die mit Abhaltung des Marktes verbundene Kotterie stattfinden wird.

Karlsruhe, den 9. März 1911.

Großh. Bezirksamt.

v. Seibert.

Bekanntmachung.

Nr. 8108. II. Die Maul- und Klauenseuche in Heidelberg und Mingsolsheim betreffend.

In Heidelberg ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Die Spermaurteile des § 57-59 der B. D. vom 19. XII. 1895 wurden in Kraft gesetzt.

Der Durchtrieb von Wiederkäuern ist verboten. Auch bezüglich der Gemeinde Mingsolsheim wurde der § 59 der B. D. vom 19. XII. 1895 in Kraft gesetzt.

Karlsruhe, den 9. März 1911.

Großh. Bezirksamt.

v. Seibert.

Bekanntmachung.

In das Genossenschaftsregister wurde zu Band I D. R. 27 zum inländischen Creditverein in Hagsfeld, e. G. m. u. V. in Hagsfeld, eingetragen: Landwirt Julius Kausch ist aus dem Vorstand ausgeschieden; an dessen Stelle ist Ernst Stoll, Gemeindevorsteher Hagsfeld als Vorstandmitglied und Stellvertreter des Direktors ernannt.

Karlsruhe, den 10. März 1911.

Großh. Amtsgericht B. II.

Bekanntmachung.

Die Militär-, Marine-, Schutztruppen-, Invaliden- und Rentenempfänger werden darauf aufmerksam gemacht, die auf der Zahlungsordnung in dem Leitungs- und Empfangsbüchern befindliche Verordnungen von einer Zivil- oder Militärbehörde oder von einem zur Führung eines Dienstfelds berechtigten Beamten ausfüllen zu lassen.

Ohne eine solche Erklärung erfolgt keine weitere Zahlung. (Vergl. Verordnungsbestimmungen I im Leitungs- und Empfangsbüchern Seite 1.)
Karlsruhe, im März 1911.

Königl. Rathlungsstelle XIV. Armee-corps.

Gv. Männerverein der Altstadt.

(Hof-, Mittel- und Dörfparrei.)

Sonntag, 12. März, abends 8 Uhr,

im Saale des Hotel Friedrichshof

Familienabend.

Vortrag

des Herrn Professor Hermann Ernst Maier

über

„Henry Dunant, der Begründer des Roten Kreuzes.“
Reichhaltiges Programm mit Instrumental- und Gesangsvorträgen.
Zahlreiches Erscheinen erwünscht.

Der Vorstand.

Geschäftsgehilfenheim des Bad. Frauenvereins.

Herrenstraße 37.

Sonntag, den 12. März 1911

Lichtbilder-Abend

mit erklärendem Text.

Anfang 8 Uhr. Freier Eintritt.

Geschäftsgehilfen und weibliche Angestellte werden hierzu freundlichst eingeladen.
Der Vorstand.

Lebensbedürfnis-Verein Karlsruhe

(eingetr. Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht).

Activa:

Bilanz auf 31. Dezember 1910.

Passiva:

	M.	ℳ.		M.	ℳ.
Kassa-Konto	13 788	73	Geschäfts-Anteil-Konto	498 511	46
Immobilien-Konto Zähringerstraße 45 und 47	206 924	—	Spar-Einlagen-Konto	162 448	85
Immobilien-Konto Buttenstraße 9, 19	472 236	—	Reservefonds-Konto	80 000	—
Kohlenlagerplätze-Konto	2 945	—	Dispositionsfonds-Konto	27 000	—
Baafsen-Konto	87 800	—	Kautions-Konto	32 800	—
Gewerkschaften-Konto	99 528	90	Unterstützungs- u. Ruhegeldfonds-Konto	25 007	94
Waren-Konto	273 484	76	Diverse Kreditoren-Konto	5 892	14
Wein- und Spirituosen-Konto	254 860	90	Hypotheken-Konto	323 819	29
Bier-Konto	9 927	57	Anteilsscheine-Konto	170 000	—
Bäckerei-Konto	7 292	25	Reingewinn für 1910	362 948	04
Schuhwaren-Konto	76 221	—			
Kohlen-Konto	55 358	80			
Holz-Konto	1 167	76			
Vereinsbank Karlsruhe	107 860	20			
Postcheck-Konto	100	—			
Debitoren-Konto	68 341	85			
	1 687 827	72		1 687 827	72

Das Geschäftszuthaben der Mitglieder beträgt am 31. Dezember 1910 M. 498 511.46 gegenüber M. 488 066.55 am 31. Dezember 1909, mithin mehr M. 10 444.91. Die Höhe der Haftsumme sämtlicher Mitglieder befreit sich auf M. 646 150.—.

Die Zahl der Mitglieder 9519 auf 1. Januar 1911; eingetreten im Laufe des Jahres 1820, ausgeschieden 676, somit gegen das Vorjahr mehr 644 Mitglieder.

Der Vorstand

des Lebensbedürfnis-Vereins Karlsruhe, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Friedr. Maucher. Gg. Rabis. L. Breining.

Die Auszahlung der Dividende erfolgt nach der aus dem Jahresberichte und aus den in sämtlichen Verkaufsstellen ausgehängten Plakaten ersichtlichen Reihenfolge. Außerdem werden die täglich an die Reihe kommenden Nummern im „Karlsruher Tagblatt“ und in der „Bad. Presse“ bekanntgegeben.

Einladung.

Nächsten Sonntag, den 12. März feiert der hiesige Ortsverein des Allg. Evang. Protest. Missionsvereins sein Jahresfest mit einem Festgottesdienst in der Christuskirche, abends 6 Uhr.

Die Festpredigt hält Herr Stadtpfarrer Weiß aus Heidelberg.

Für die Mission in Ostafrika wird eine Kollekte erhoben.

Alle Mitglieder der evangelischen Gemeinde sind herzlich eingeladen.

Rapp, Pfarrer.

Deutsche Kolonial-Gesellschaft, Abteilung Karlsruhe.

Montag, den 13. März 1911, abends 7/9 Uhr, im großen Museums-Saal

Lichtbilder-Vortrag

des Herrn Major a. D. Langheld:

„Adamana und die deutschen Tschadsee-Länder.“
Zu diesem Vortrag werden die Mitglieder der Abteilung, sowie des Museums, ferner des Frauenbundes der Deutschen Kolonialgesellschaft, des Deutschen Frauenvereins vom Roten Kreuz für die Kolonien, des Karlsruher Altersvereins, Naturwissenschaftlichen und Pflanzvereins, des Alldeutschen Verbandes, Allgemeinen deutschen Schulvereins und Sprachvereins, Deutschen Dichtervereins nebst Angehörigen freundlichst eingeladen.

Nach dem Vortrage gefällige Vereinigung, wobei auch Gäste willkommen sind.

Der Vorstand.

Dr. A. von Deuelhauser.

Deutscher Verein für Volkshygiene

(Ortsgruppe Karlsruhe).

Donnerstag, den 16. März, abends 7/9 Uhr, im großen Rathhauseaal

Vortrag

des Herrn Dr. Homburger, Kinderarzt hier.

Thema: „Ueber den Zusammenhang des Zahnens mit den Kinderkrankheiten.“

Eintritt frei für jedermann. Auch Damen sind freundlichst eingeladen.

Katholischer Frauenbund.

Einladung

zu der am Donnerstag, den 23. März, abends 7/9 Uhr, im Rathhauseaal stattfindenden

General-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Geschäfts- und Rechenschaftsbericht.
 2. Entlastung des Vorstandes und Neuwahl der Ausschussmitglieder.
 3. Beschlußfassung über etwaige Anträge.
 4. Vortrag über: „Gewerbliche Ausbildung der weiblichen Jugend.“ Herr Dr. phil. Jauch aus Freiburg i. Br.
- Eintritt frei. Gäste willkommen.

Der Vorstand.

Karlsruher Mutterhaus für Kinderhelferinnen.

Wir zeigen unseren verehrlichen Mitgliedern hiermit an, daß die in den Sitzungen unserer Anstalt vorgeschriebene Generalversammlung am 30. März, abends 6 Uhr, im Mutterhause (Erbsprinzenstraße 12) stattfinden wird.

Tagesordnung: Jahresbericht und Rechnungsablage.

Wir laden dazu freundlichst ein.

Karlsruhe, den 25. Februar 1911.

Der Verwaltungsrat.

Bezirks-Invaliden-Verein Karlsruhe. (Stiftung für d. utij. J. validen.)

Dankagung.

Von der Vereinsbank Karlsruhe erhielten wir auch dieses Jahr ein Geschenk von 100 Mark, wofür wir unsern herzlichsten Dank aussprechen.

Karlsruhe, den 11. März 1911.

Der Vorstand: Ludwiga Kappel.

Rheinische Creditbank

in Mannheim.

Vierzigste ordentliche

General-Versammlung

am 8. April ds. Js., vormittags 11 Uhr, im Lokale der Bank, wozu wir die Herren Aktionäre einladen.

Tages-Ordnung:

1. Bilanzvorlage mit Berichten der Direktion und des Aufsichtsrats.
2. Entlastung der Direktion und des Aufsichtsrats.
3. Festsetzung der Dividende.
4. Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern.
5. Erhöhung des Grundkapitals um Mk. 10 000 000.— auf Mk. 95 000 000.

Zur Ausübung des Stimmrechts ist jeder Aktionär berechtigt, welcher die Aktien spätestens am fünften Tage vor der Versammlung bei der Gesellschaft oder bei einer der in der Einladung zur General-Versammlung hierzu bezeichneten Stellen oder bei einem Notar vorzeigt. (Art. 16 der Statuten.)

Jede Aktie gewährt das Stimmrecht. Das Stimmrecht kann durch einen bevollmächtigten Aktionär ausgeübt werden. Für die Vollmacht ist die schriftliche Form erforderlich und genügend; die Vollmacht bleibt in der Verwahrung der Gesellschaft. (Art. 15 der Statuten.)

Eintrittskarten zur General-Versammlung sind erhältlich: bei unserer Bank und ihren sämtlichen Zweigstellen, bei der Mannheimer Bank A.-G. und der Süddeutschen Bank, Mannheim, in Berlin bei der Deutschen Bank und bei Herrn S. Bleichröder; in Frankfurt a. M., Hamburg, München bei den Zweigstellen der Deutschen Bank; ferner in Frankfurt a. M. bei der Deutschen Vereinsbank; in Stuttgart bei der Württembergischen Vereinsbank; in Neustadt a. H. bei Herrn G. F. Grohé-Henrich; in Saarbrücken bei den Herren G. F. Grohé-Henrich & Co.; in Basel bei der Schweizerischen Kreditanstalt und der Basler Handelsbank; in Zürich bei der Schweizerischen Kreditanstalt.
Mannheim, den 10. März 1911.

Der Aufsichtsrat.

Mazzen

täglich frisch sind zu haben bei

Liebmann Strauß, Bäckerei,
Eislerstr. 19 und Schloßplatz 13 Telefon 304,
und bei den Verkaufsstellen:

<p>Theob. Gartner, Bifel 26 Willy. Gartner, Kaiserstr. 111 Aug. Geisendörfer, Kaiserstr. 151 Math. Heinemann, Kronenstr. 27 Rob. Kemmer, Kaiserstr. 10 Koch, Hans Thomstr. 5</p>	<p>M. Häfeli, Kaiserstr. 87 Oregor Höflich, Marienstr. 12 Gust. Mall, Kaiserstr. 49 Edly Rotfild, Kreuzstr. 28 Friedrich Sinn, Adlerstr. 41 Og. Wölfe, Blumenstr. 25.</p>
--	---

Schürzen

in schöner Auswahl zu billigsten Preisen empfiehlt

Emil Kley

Erbprinzenstrasse 25:

Beständige Ausstellung
in praktischen

Verlobungs-, Hochzeits- und Gelegenheits - Geschenken:

Haushalt-Artikel
in Porzellan, Glas, Zinn, Nickel, versilbert, Kupfer u. Messing,
Luxus-, Leder- und Holzwaren und Toilette-Artikel.

L. Wohlschlegel

Kaiserstraße 173, zwischen Herren- und Ritterstraße.
Große Auswahl. — Billige Preise.
Damentaschen — Schmuck — Damengürtel.

Ca. 600 Meter

Herrenkleiderstoff-Neste

nur ausgesuchte prima Qualitäten, neueste Dessins,
hervorragende Neuheiten; so lange Vorrat reicht,
per Meter **2.80, 3.—, 3.30, 3.50, 3.80, 4.—, 4.50,**
" " **4.80, 5.—, 5.40, 5.50, 5.80, 6.—, 6.40,**
" " **6.50, 6.80, 7.—, 7.40, 7.50, 7.80, 8.50, 9.—.**

Maßer werden keine abgegeben. Sehr lohnend für Wiederverkäufer.
Kaiserstraße 133, 1 Treppe hoch,
Ecke Kaiser- u. Kreuzstr., Eing. Kreuzstr., n. d. H. Kirche.

Georg Oehler, Hofkonditor

Karlsruhe empfielt sich bei
Herrenstrasse 18 vorkommenden Gelegenheiten
Telephon 1652 Grösste Auswahl. Neuheiten.

Orient-Teppiche!

Persönlicher Einkauf im Orient!!!
Billigster Verkauf zu festen Preisen

Grosse Sortiment

für Wohnzimmer, Speisezimmer, Herrensinner, Salons in allen Größen.
Mittlere und kleine Teppiche,
Kelim, Kaneltaschen, Stickereien.

Hervorragende Auswahl

in persischen, turkestanischen, kaukasischen und kleinasiatischen Teppichen.
„Antique Stücke.“

Ständige Ausstellung interessanter Teppiche in den Räumen des Bad. Kunstvereins, Waldstraße 3.

Dreyfuß & Siegel, Großherzogl. Hoflieferanten

Eigene Kunststofferei im Hause.
Die bei uns gekauften Teppiche reinigen wir 2 Jahre lang kostenlos durch unse. Entstaubungsanlagen.



Flügel

der Weltfirmen
Berdux, Rud. Bach Sohn,
Schiedmayer, Pianofortefabrik

sind unübertroffen und stehen in erster Reihe
der berühmtesten Marken.

Alleinvertreter **H. Maurer, Gr. Hof.**
Karlsruhe, Friedrichsplatz 5.

Garantiert frische Getränke

mit Kontrollstempel versehen, liefert im Auftrage der badischen Bierabgabegemeinschaften zu bedeutend herabgesetzten Preisen bei Abnahme von mindestens 60 Stück franco ins Haus oder per Post.
Neue Kundschaft kann nun angenommen werden.

Genossenschaftsverband Karlsruhe, Etilingerstraße 59. Telefon 279.

Jakob Kunz, Schneidermeister,

Bürgerstrasse 12,
erlaubt sich hiermit den Eingang sämtlicher
Saison-Neuheiten
anzuzeigen.
Das Lager ist von modernen Stoffen ausgestattet u. offeriere
Sacco-Anzüge von Mk. 55.— an bei sorgfältiger Ausführung.
NB. Auch werden Kleidungsstücke von zugegebenen
Stoffen angefertigt.

Feuilleton des „Karlsruher Tagblattes“.

Adelheid Rolands Schicksal.

Roman von M. Bernhard.

(37) (Nachdruck verboten.)

„Es ist mir um weitere Worte mit dir auch gar nicht zu tun, glaub' du es mir!“ mischte sich Astrid ein. „Wie ich sie kenne, erschüttert sie weder mit mir noch mit dir ein Wiedersehen! Schau' sie doch an! Das Gesicht hatte sie schon als Kind, wenn sie sich beleidigt oder zurückgestoßen fühlte! Oder hättest du Lust auf weiteren Verkehr mit uns, Adelheid Roland — was?“

„Ich werde sehr viel zu tun bekommen und überhaupt keinen Verkehr pflegen können!“ erwiderte ich ernsthaft.

„Wiel zu tun ist großartig gesagt, meinst du damit die ersten Rollen am Deutschen Theater oder im Lesing?“

„Ich meine meine Studien und Aufgaben in der Theaterschule damit!“

„Ach so! Hast du denn deine Visiten schon begonnen, verehrliche Novize, und wirst du diesen dornenvollen Weg allein beschreiten?“

„Mein Onkel Erich wird mich begleiten!“

„Der? Ach, ich erinnere mich, er war hübsch, deinem Vater sehr ähnlich! Wie drollig, daß der deine Gardedame abgeben soll! Ich weiß von ihm!“ Astrid trat dicht an mich heran und senkte die Stimme, daß nur ich sie verstehen konnte: „Er ist in festen Händen, gib dir weiter keine Mühe um ihn!“

„Mühe geben?“ fragte ich erstaunt zurück, aber jetzt legte sich der Doktor ins Mittel.

„Gnädiges Fräulein, Sie holen sich sicher kalte Füße bei dem langen Stehen! Darf ich Sie an den Aufbruch und an unsern bevorstehenden Kunstkursum erinnern? Es ist Ihnen recht? Ich habe die Ehre, meine Herrschaften!“

Es wurde ein kurzer und fähler Abschied, trotzdem Gunmar sehr ausdrucksvoll blickte und noch einmal auf die Adresse zu sprechen kam. Während der Doktor und ich die breite Treppe zum Museum erstiegen, bemerkte er in beifälliger Ton:

„Diese Kindheitsgespielen wollen wir lieber nicht mehr treffen, Fräulein Roland — und wenn wir sie treffen, wäre es das Beste, wir täten so, als kennten wir sie nicht — vor allem nicht die — die — Schwester!“

„Ich mag Astrid Holm ebensowenig, wie sie mich!“ war meine Antwort. „Aber das muß ich Ihnen doch sagen, sie kommt aus sehr gutem Hause. Ihr Vater ist dänischer Konsul in meiner Vaterstadt, und er ist ein herzensguter, allgemein geachteter Mann.“

„Um — so! Ich hätte das nicht gedacht! Und ist die Mutter auch eine herzensgute, allgemein geachtete Frau?“

„Nein, die Mutter stand in keinem guten Ruf und ist jetzt — und hat jetzt — die Stadt verlassen, unter sehr, sehr peinlichen Umständen.“

„Aha! Das dachte ich mir — nach der Tochter zu urteilen.“

XXI.

Ich soll vom Winter schreiben und von Berlin, mein Günther, aber um mich herum wird es Frühling — wahr und wahrhaftig Frühling! Das Eis ist geschmolzen . . . wenn über Nacht einmal noch ein leichter Schneefall ist, kommt die Sonne anderen Tages drüber her und trinkt und küßt mit ihrem heißen Atem alles fort. Von den Dächern tropft es — gießt es — rieselt es — alle dünnen Bächlein sind kleine, lebhaft fließende geworden und gurgeln und sprudeln und schäumen. Im kalten Geäst lärmen und schreien die Stare, zanken sich die Spazier — hant wie mit Lack überglänzen die Blattknospen an den Kastanienbäumen — ein scharfer Frühlingswind fegt die Laube aus, fährt den Bäumen durch die vor geheimem Leben schwellenden Zweige, und wie er zu den Weiden kommt, schaukelt er saßt ihre weichen Räschen, auf denen der goldene Blütenstaub flimmert. In einer grünen Glasschale vor mir leuchten Anemonen — ich habe noch keine gefunden; die Kinder haben sie mir gebracht. Im Walde kann man jetzt nicht gut wandern, trotz luftreier Kleider und derber Lederstiefel. Die Wege sind durchweicht, sie spiegeln vor Nässe, und die großen, schnellsegelnden Silberwolken werfen jeden Augenblick einen Sprühregen auf die Erde herab. Ist er vorüber, so lacht blauer Himmel, und der Wind sanft mit weitgespannten Schwingen heran, um die Nässe aufzutrocknen.

Vor ein paar Tagen — ich muß es dir doch erzählen! — hat Graf Warnsdorff mir einen Besuch abgestattet, er schickte ganz förmlich

keine Karte herein . . . ob ich ihn für eine Viertelstunde empfangen wollte? Was sollte ich tun? Daheim war ich, krank war ich zum Glück nicht, und er hat mir nichts zuleide getan! Also ja — und er blieb wirklich nur eine Viertelstunde, betrug sich sehr forrekt und betonte, er habe sich um mich georgt, da er mir seit so langer Zeit nirgends begegnet sei und habe fürchten müssen, ich wäre, trotz meiner „göttlichen Gesundheit und Jugend“, am Ende erkrankt. Ganz vorsichtig kam er dann auf Dresden zu sprechen — er habe in Erfahrung gebracht, ich sei dort gewesen . . . ob ich seine Empfehlungen vielleicht schon benutzt hätte? Ich brach kurz von dem Thema ab, sagte nein — und ich wüßte überhaupt nicht — und ich würde davon nicht reden — ich ging zu seiner eigenen Persönlichkeit über und sagte ihm ehrlich ins Gesicht, er sehe sehr angegriffen und leidend aus. Das mußte er zugeben, er fühle sich auch nicht wohl, er sei um diese Zeit sonst immer im Süden . . . offenbar erwartete er meine Frage, warum er in diesem Vorfrühling nicht dort sei. Aber ich tat diese Frage nicht, er geht mich nichts an, und das wollte ich ihm zeigen. Tor und Lott hatten sich ins Zimmer gedrängt, sie stellten sich rechts und links, wie zur Abwehr, vor meinem Sessel auf und wichen vor der streichenden Hand des Grafen mit leisem Knurren konsequent zurück. Ich konnte es gar nicht verantworten, ihm die Hande, selbst wenn ich sie loswerden wollte, zu verkaufen, denn sie müßten ihn nicht.

Wie er dann ging, habe ich ihm mit keiner Silbe Mut zum Wiederkommen gemacht — im Gegenteil, ich habe ihm lebhaft zugeredet, recht bald nach dem Süden zu gehen, der deutsche Frühling sei viel zu rau für ihn!

Aber ich muß zurück nach Berlin und ins Jugendland!

Meine Begegnung mit Gunmar und Astrid Holm hatte mich nachhaltig beschäftigt und aufgeregt. Nicht nur, daß hunderte schlummernde Kindheitsgedenken in mir geweckt wurden . . . viele von Astrids Worten waren, vergifteten Pfeilen gleich, in mein Inneres gedrungen und bohrteten und wühlten dort weiter. Die kleine Wiper hatte ihr Gift nicht nur auf mich, sie hatte es auch auf meinen Vater, meinen Onkel Erich, auf Doktor Steinbrecht, der mein Freund und Berater sein wollte, versprägt, ich würde noch unsicherer und ängstlicher, als ich ohnehin schon gewesen war . . . und dabei lag Mißtrauen und Menschenverachtung so gar nicht in meiner Natur!

Als Onkel Erich — ich glaube, es war gleich am nächsten Tage nach jenem Zusammentreffen — zu mir kam, und meinte, jetzt wäre es

Großherzoglicher Hoflieferant
Hoflieferant I. M. der Königin von Schweden
Friedrich Blos
F. Wolff & Sohn's Detail-Parfümerie
Kaiserstrasse 104, Herrenstrasse-Ecke,
Fernsprech-Anschluß Nr. 213.

empfehlte reichhaltige Auswahl in allen Preislagen:
**Konfirmanden-,
Oster-Geschenke**
Neuheiten verschiedener Ausführung

Schreibzeuge = Schreibgeräth = Schreibmappen
Brief-Papiere, Brief-Karten = Post-Karten
Postkarten-Alben und -Kasten
Notiz-, Tage-, Merk-, Poesie-, Chronik-Bücher etc.
Taschen-Messer = Scheren = Scheren-Etuis
Portemonnaie = Börsen = Tresore = Visiten
Hand- und Reise-Taschen = Brief-Taschen
Taschen-, Reise-Necessaire = Arbeits-Necessaire
Leder-Etuis für Handschuhe, Kragen, Manschetten etc.
Schmuck-, Handschuh-, Taschentuch-Kasten
Parfümerien = Toilette-Seifen = Toilette-Artikel.

Photographie-Alben, -Paravents, -Rahmen, -Kasten
Gürtel = Opera-Gläser = Pompadours
Servietten-Ringe = Spazierstöcke = Regenschirme
Schmuck-Gegenstände:
Broschen, Ohrringe, Kolliers, Armbänder
Kreuze, Medallione, Ketten, Anhänger etc.
Uhrketten, Manschetten-, Brust-, Krage-Knöpfe
Religiöse Artikel:
Kreuze (Kruzifixe) = Weihwasser-Kessel = Figuren
Gebet-, Gesangbuchhüllen = Haus-Altäre usw.

10% Rabatt

auf Stoffe für
**Anzüge, Hosen
Paletots
Schneiderkleider**
sowie
in 140 bis 150 cm Breite
nur erstklassige, tragfähige Qualitäten.

Wilh. Wolf jr.
KARLSRUHE
Tuch-Abteilung
Kaiserstrasse 82a
Eingang Lammstrasse.



Konfirmanden-Uhren
in
Gold, Silber, Stahl und Nickel
empfehlte zu billigsten Preisen
und mehrjähriger Garantie

C. Reinholdt Sohn Inh.: Harry Koch
Telephon 1217. Kaiserstraße 161. Gegründet 1775.
Rabattmarken.



Zerbrochen Sie sich nicht den
Kopf, wo sie am besten und
billigsten einkaufen.

Karlsruher Seifenhaus

Kreuzstrasse 18.
Filiale: Werderstr. 39.
Prima weiße Kernseife 30 %
Prima Sparkernseife 30 %
Prima gelbe Kernseife 28 %
weiße Schmierseife 22 %
gelbe Schmierseife 21 %
Toiletteseifen.

Empfehle sämtliche Sorten Kerzen, Seifenpulver, Fettlaugen, mehl, Bleichsoda, Wasserglas, Natronlauge, Putztücher, Bürsten, Schrubber, Besen, Bodenwachs, Stahlspane, Zahnbürsten, Haar- und Kleiderbürsten, Spiegel, Schwämme und Kämmen.
Rabat tma rken.

Was schenke ich

zur Konfirmation, Kommunion und Ostern?

Besuchen Sie meine grosse Ausstellung
und Sie finden passende Geschenke für

Mädchen und Knaben in grosser Auswahl
und billigen Preisen.

Schmuckkasten
Nähkästen
Toilettekasten
Toiletteische
Stoffkasten
Stoffkommoden
Arbeitsständer
Schreibmappen
Photographienalben
Postkartenalben
Bücher- und
Kammapfunden
Bambusbüros
unrücken
Besucherkartentaschen

Damentaschen
Damenbüros
Broschen
Rocknadeln
Blusenadeln
Colliers
Hutnadeln
Perlitaschen
Theatertaschen
Fächer
Parfums
Serviettenringe
Blancuren
Gürtelsch-Beser
Armbänder
Portemonnaie

Reiseneccessaires
Füllfederhalter
Brieftaschen
Krawattennadeln
Schreibzeuge
Schreibgeräth
Schreibstischuhren
Manschettenknöpfe
Taschenmesser
Fächer
Handschuhkasten
Kragenkasten
Taschentuchkasten
Manschettenkasten
Zigarettenetuis
Taschentollitäten

L. Wohlschlegel

Kaiserstrasse 173, zwischen Ritter- und Herrenstrasse.

Möbel-Haus Gebr. Klein, Karlsruhe i. B.

97,99 Durlacherstr. 97,99.
Spezialhaus für komplette Betten- u.
bürgerliche Wohnungseinrichtungen

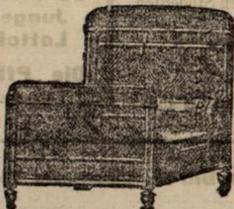
50 Zimmereinrichtungen
stets auf Lager.

40 Stück mod. Sofas und Chaiselongues.

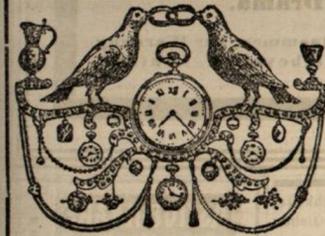
Vorhänge, Stores, Bettbarchent, Bettfedern, Drill, Rosshaare, Wolledecken.

Zeichnungen und Kostenvoranschläge gratis und franko.

Viele Anerkennungs-schreiben. Coulaute Zahlungsbedingungen.



Für Konfirmanden



empfehle
ich meine Schweizer
Taschen-Uhren von 5 Mk.
an per Stück mit Garantie,
echt silberne Uhren
von 10 Mk. an, goldene
Damen-Uhren von 20 Mk.
an, Broschen, Armbänder,
Ohrringe, Colliers,
Manschettenknöpfe, Uhrketten,
Herren- u. Damenringe jeder Art billig.

Chr. Fränkle, Goldschmied
Karlsruhe - Kaiser-Passage 7.
Altes Gold nehme in Zahlung.



BERLIN, C.
Spindlersfeld
bei Cöpenick.

Annahme in
Karlsruhe bei
Oehl Nachf.,
Kaiserstr. 112.



Karl Trapp,
Tapete-, Werkstätte, Kleider-
Häute 13. Reparaturen, Aufnahmen
von Vorhängen prompt und billig.

DEUTSCHE VERSICHERUNG GEGEN UNGEZIEFER



Übernimmt die vollständige Ausrottung
von Ungeziefer jeder Art, wie: Wanzen,
Käfer, Ratten, Mäuse, Motten & Ameisen
etc. unter weitgehendster reeller Garantie
Strengste Diskretion Billigste Preise
Verkauf von Mitteln zur Desinfektion & Ungeziefervertilgung.



ANTON SPRINGER KARLSRUHE MARKGRAFENSTR. 52 TELEF 2340

Büro für kaufmännische Beratung und
Treuhändergeschäfte

Nagel & Karth
gerichtl. heid. kaufm. Sachverständige und Bücherrevisoren
Karlsruhe i. B. 63
Telephon Nr. 108.

übernehmen
Gründungen,
Liquidationen,
Arrangements.
Beratung in allen Angelegenheiten
der G. m. b. H., A.-Ges., Genossenschaften.
Treuhändergeschäfte etc.

an der Zeit, die Besuche bei den „ausschlaggebenden Instanzen“, wie er
sich ausdrückte, zu erlebigen, trat ich ihm befangen und unfrei gegenüber
und zeigte keineswegs die von ihm erwartete freundliche Zustimmung — ich,
die ihn unglückliche Male schon gemahnt und getrieben hatte, endlich fein
mir gegebene Wort einzulösen.

Er war ein wenig verwundert, ahnte aber nichts von dem Sach-
verhalt und hielt mein befremdliches Benehmen für eine Mädchenlaune,
die man besser unbedachtet ließe. So zogen wir denn von dannen, und
zwar nacheinander zu drei Männern, deren Namen im literarischen Berlin
einen guten Klang hatten und heute noch haben . . . einem Dramaturgen,
einem Regisseur und Leiter einer Theaterschule und einem Theater-
direktor.

Ich bin überzeugt, daß wir ohne Steinbrechts Empfehlungen
und Fürsprache vor lauter verschlossene Türen gekommen wären. Wer
wußte von dem Angenehm Herrn Erich Roland und seiner unbefangenen
jungen Nichte? Wer hatte Zeit für sie?

Aber man wußte von Herrn Doktor Steinbrecht und nahm
auf ihn Rücksicht. Ich war sehr eingeschüchtern von dem Getriebe, in
das ich einen ersten Blick tat, von der Stellung dieser Männer, an die
von allen Seiten her fabelhafte, zum Teil ganz unerfüllbare Ansprüche
gestellt wurden — es wurde mir mit einem Schlage sonnenklar, daß ich
gar nichts war und gar nichts konnte in diesem atemberaubenden Chaos
wirbelnder Atome, die allesamt um die hehre Göttin, die Kunst, einen
schwindelnden Reigen tanzten!

Daß meine äußere Erscheinung den drei Herren, welchen ich vor-
gestellt wurde — einer von ihnen war schon alt, die beiden andern in
mittleren Jahren — wohlgefällig und Eindruck machte, mußte ich alsbald
merken und hatte es auch kaum anders erwartet. Ich wußte recht gut,
daß ich hübsch war und freute mich dessen oft in ziemlich kindischer Weise.
Hier aber und bei dieser Gelegenheit wünschte ich nicht durch mein Äußeres
zu wirken, sondern durch meine künstlerische Begabung, und ich fand zu
meinem Kummer, daß dieser gar keine Gelegenheit geboten wurde, sich zu
zeigen. Wie alle unerfahrenen Novizen, hatte ich mich auf große Szenen
aus den Klaffstücken präpariert, hatte von einem verblüffenden Erfolg ge-
träumt und mich im Geist schon binnen kürzester Zeit auf den welt-
bedeutenden Brettern gesehen, mit ersten Rollen betraut, und zur Seite
berühmter, großer Künstler und Künstlerinnen, die alle der jungen Kollegin
fördernde Unterstützung zuteil werden ließen.

Nun, der Star wurde mir alsbald gestochen. Auf allen drei
Stationen wurde ich vorerst baraufhin geprüft, ob ich überhaupt sprechen
könne . . . eine Sache, die ich für etwas Selbstverständliches oder total
Rebensächliches hielt. Es stellte sich ja nun zum Glück heraus, daß ich
dialektfrei redete und ein, wenn auch ungeübtes, so doch biegsames und
modulationsfähiges Organ besaß, das so einigermaßen den Anforderungen,
die man stellte, entsprach. Die Proben, die man zu diesem Zweck
mit mir anstellte, erschienen mir ziemlich sinnlos — ich mußte mich hier-
hin und dort hin stellen, bald laut, bald leise sprechen — einzelne Worte
und Sätze sagen, einen Vers rezitieren. Alles, worauf ich so große
Hoffnungen gesetzt, mein lebhaftes Mienspiel, die vielgerühmte Anmut
meiner Bewegungen, meine Auffassung dieser und jener Rolle, Kraft,
Lebenskraft, feine Charakteristik, mein wirklich ausgezeichnetes Ge-
dächtnis . . . es kam alles nicht zur Betätigung. Es mußte sich ausweisen,
ob ich zu stehen, zu gehen verstünde, ich hatte quer durchs Zimmer zu
schreiten, etwas aufzuheben, herabzuholen, entgegenzusetzen . . . ich kam
aus dem innern Erlaunen nicht heraus und fiel aus einer Enttäuschung
in die andere. Meinem Onkel Erich erging es sicher ebenso — nach dem
verdächtig Ausdruck seines Gesichtes zu schließen und nach der kleinlauten
Art, mit der er am Schluß der ersten und zweiten Prüfung, wie wir
wieder draußen standen, sich mühte, mir irgend etwas Günstigeres zu
sagen. Er betonte, ich solle nur mein Bestes hergeben, worauf ich leiden-
schaftlich rief: „Das will ich ja auch! Das ist es ja, was ich für mein
Leben gern möchte! Aber ist denn das mein Bestes, wenn ich Sprecht-
und Gehversuche machen soll, wie ein kleines Kind?“

Der Dramaturg und der Direktor hatten beide gemeint, ich gehörte
in die Theaterschule eines Regisseurs, der einen bedeutenden Namen trug
und zugleich einer der ersten Charakterdarsteller an einem großen Theater
war. „Wenn A . . . Sie annimmt, können Sie von Glück sagen,“ hieß
es, „denn er bevorzugt nur die erstklassigen Talente, er ist, namentlich in
jüngster Zeit überaus diffizil in seiner Wahl! Nun, ich glaube,“ dies
hatte der Theaterdirektor, ein feiner, kluger, alter Herr, mit wohlwollendem
Lächeln hinzugefügt — „ich glaube, Sie wird er nicht zurückweisen, mein
Kind! Hier, ich gebe Ihnen meine Karte mit ein paar prälaudierenden
Worten mit . . . es wird ja wohl werden!“

Bis vor zwei Stunden hatte ich es gar nicht anders gewußt, als
daß ich ein erstklassiges Talent sei, dazu bestimmt, die Bühnenlaufbahn
im Sturm zu nehmen . . . jetzt kamen mir doch schon allerlei Zweifel, und

als wir in der Höhle des dritten Löwen anlangten, machte ich, wie ich
glaube, einen wohlthuend bescheidenden Eindruck, so sehr hatten sich die hohen
Bogen bereits geglättet!

Aber gerade da ging alles wider Erwarten gut. Zwar, große
Nollen bekam ich auch hier nicht zu rezitieren, und die Sprech-, Klang-
und Gehprobe blieb mir nicht erspart . . . aber der große Mime, dessen
scharfgeschliffenes, geistreiches Gesicht mir von vielen Bildern her bekannt
war, dessen Lob mir zahllose Kritiken verlobet, kam mir so voll warmen
Interesses entgegen, hatte eine so ermutigende Art, mich anzusehen, mir
zuzuhören, daß meine Befangenheit alsbald schwand und ich das Klügste
tat, was man in solcher Situation tun kann: ich gab mich völlig natürlich,
war ganz ich selbst, folgte willig jeder Andeutung, jedem Wunsch des
Meisters und gab wirklich, wie Onkel Erich es mir geraten hatte, inner-
halb der mir vorgezeichneten Grenzen mein Bestes. Es hob und stärkte
mich auch, dann und wann ein leises: „Gut!“ ein gemurmertes: „sehr
hübsch“ des Meisters zu vernehmen — und so war ich zwar sehr erfreut,
nicht aber besonders erstaunt, als er nach beendeter Prüfung bemerkte:
„Also abgemacht! Sie werden meine Schülerin. Treten Sie gleich
morgen ein — hier die Statuten! — Talent?“ Diese Frage war an
Onkel Erich gerichtet, der eine diesbezügliche Bemerkung gemacht hatte.
„Aber natürlich doch! Ich würde die junge Dame sonst nicht annehmen
können, so günstig auch das Zeugnis ist — es tut ja viel, aber es kann
nicht alles schaffen!“ Damit waren wir entlassen und der erste Schritt
auf der von mir so heiß ersehnten Laufbahn war getan. Ich war zunächst
wie betäubt, wie im Traum. Mechanisch dankte ich meinem Onkel für
seine Begleitung — er hatte mir einige seiner Arbeitsstunden geopfert —
und lehnte sein Anerbieten, bei Kempinski oder in der „Traube“ mit ihm
zu speisen, mit ganzer Entschiedenheit ab; ich mußte jetzt allein sein, um
zu mir selbst zu kommen — das mußte ich!

Die Zeit, die jetzt für mich begann, kann und will ich nur im all-
gemeinen charakterisieren — es ist ja nicht möglich, jeden einzigen Typus
der Lehrenden und Lernenden zu schildern, trotzdem — oder vielleicht
auch weil viel Interessantes dabei war. Ich kam mitten in ein buntes
und heiß pulsierendes Leben hinein, ich lernte ehrgelüste und apathische,
strebame und schlaffe Kunstjüngerinnen kennen — solche, die über schöne
Mittel verfügten, aber nur an den äußern Erfolg dachten, — solche, die
münder begabt, aber außerordentlich fleißig und sehr begeistert waren.
(Fortsetzung folgt.)

Zu Konfirmationsgeschenken

empfehle
Armbänder **la Qualität.**
Broschen
Ketten
Ohrringe
Ringe
Uhren
 Billigste Preise.

C. Reinholdt Sohn Inh.: Harry Koch
 Telefon 1217. Kaiserstraße 161. Gegründet 1775.
 Rabattmarken.

Letzte Neuheiten
 in
Herren-Anzügen
Jünglings-Anzügen
Knaben-Anzügen
 in grossen Sortimenten eingetroffen und empfehle dieselben zu niedrigsten Preisen
J. Schneyer
Werderplatz
 Rabattmarken.

Konfirmanten-Uhren
 in reicher Auswahl, nur solide Qualitäten mit 2 jähriger Garantie
 Massiv gold. Ringe von 3 Mk. an. Neue Muster in Uhrketten, Broschen, Ohrringen, Kollern etc. empfiehlt zu billigsten Preisen mit 5% Rabatt
J. Hiller, Uhrmacher, Waldstrasse 24, beim Colosseum.

Konfirmanten - Geschenke !!
 Uhrketten, Medaillons, Colliers, Ringe Broschen, Armbänder, Manschettenknöpfe usw. Grosse Auswahl in Fassungen für Semi - Emaille nach jeder Photographie in nur schöner Ausführung.
Friedr. Widmann, Goldschmied
 Kaiserstrasse 225
 Werkstätte für Schmuck jeder Art.
 Reparaturen prompt und sauber.
 Trauringe nach Maß. Billigste Preise.
 Museumsaal - Karlsruhe.

Samstag, 18. März 1911, abends 8¹/₄ Uhr, VI. (letztes) Konzert
Karlsruher Streich-Quartett
 Deman, Bühlmann, Müller, Schwanzara
 unter gütiger Mitwirkung der
 Kammervirtuosin Frau **Hedwig Marx-Kirsch** (Klavier)
Haydn-Abend
 Streichquartett E-dur, Op. 17 Nr. 1. Trio G-dur für Klavier, Viol. u. Cello. Streichquartett D-dur, Op. 20 Nr. 4.
 Der Bechsteinflügel ist aus dem Hofpianoortelager des Herrn Schweisgut.
 Eintrittskarten: Saal 4, 3, 2 M., Galerie 2 und 1 M sind in der
Hugo Kuntz
 Hofmusikalienhandlung
 Kaiserstr. 114, Telefon 1850, Konzertkasse 9-1 u. 3-6 Uhr, und am Konzertabend an der Kasse um 7¹/₄ Uhr zu haben.

Kaiser-Panorama
 Vielfach prämiert.
 Ruhiges Anschauen. Kein Flimmern!
 50 plastische Naturaufnahmen.
 Ein regelmässiger Besuch des Kaiserpanoramas dürfte als kostbares Bildungsmittel für Jung und Alt zum Segen gereichen, möchte niemand versäumen, seine Angehörigen und Freunde auf dieses Kunstinstitut aufmerksam zu machen.
Jede Woche ein neuer Zyklus.
 Vom 12. bis 18. März:
Neu! Schweiz. Neu!
 Reise vom Vierwaldstättersee über das Berner Oberland zum Genfersee.
 Geöffnet von 10 Uhr morgens bis 9 Uhr abends. — Eintritt 20 Pfg., Kinder 10 Pfg.

Alte Möbel lassen sich wie neu aufpolieren mit der beliebten **MÖBELPOLITUR** aus der Drogerie
Carl Roth, Grossh. Hoflieferant.

Zubereiten in Flaschen à 40 u. 70 Pf.
 Möbelpinsel, Abstauber
 Dr. Oels imprägniertes
 Gesundheits-Staubtuch.

NECTAR TEA
 feiner und ausgiebiger Tee,
 beliebteste englische Original-Packung, 7901-
 in 1/2, 1/4, 1/8 Kilo- und 50 Gramm-Paketen empfiehlt **Carl Schaller, Hoflieferant, Erbprinzenstrasse 40.**

Futterartikel
 als:
 Hafer
 Weizen
 Gerste
 Kleie
 Futtermehl
 Kleintweizen
 Mais
 Maischrot
 Sühnerfutter
 usw.
 stets zu billigsten Preisen bei
H. J. Hamburger
 Kronenstr. 50.
 Telefon 152.

Frische Datameier.
 Habe wöchentlich 150 200 frische Eier abzugeben mit Datum des Legetages. Eihner haben freien, unbeschränkten Auslauf. Anfr. erbeten an
August Lehmann,
 Deutsches Hof 5, Berggäben (Wald).

Fische Sortimentskell
 40 Stk. echte Kieler
 Bücklinge, 30 Sprotten, 1 fetter
 Rauch-Aal, 1 Riesen-Lachs-Mering,
 1 Dose Bratheringe, 1 Dose Oel-
 sardinen, alles zusammen M. 3.55
Gerh. J. Voigt, Kiel.

Speise-Kartoffeln,
 Industrie und Elitefa, handverlesene Ware, per Ztr. 4.20 M frei in Keller; kleine Sektartoffeln 3.50 M per Zentner.
August Goffo, Grünwinkel.

Für **Frühjahrs-Pflanzung**
 noch vorrätig:
 Apfel, Birnen, Pfirsich.
 Aprikosen, Mirabellen, Reineclauden, frühe und späte
 Zwetschen, Hochstämme;
 ferner Apfel, Birnen,
 Quitten, Pfirsich u. Aprikosen
 Zwerg- u. Buschbäume.
 Stachelbeeren, hochst. und
 Büsche, rote und weisse
 Johannisbeeren (Büschel).
 Coniferen, Kirschlorbeer
 Aucuba etc.
E. Iben, Baumschulen,
 am Staatsbahnhof
 Ettlingen.

Das Stimmen sowie alle **Reparaturen an Flügeln, Pianinos**
 und Harmoniums werden gerne angenommen, solid und gewissenhaft ausgeführt.
J. Kunz, Klavierbauer,
 Pianolager, Carl-Friedrichstr. 21.

Rock- und Blusenhaus
 Telefon 824 **Fr. O. Rumpf** Telefon 824
Kronenstrasse 17a, nächst der Kaiserstrasse.
Fertigstellung sämtlicher Frühjahrs-Neuheiten
 in
Blusen u. Kostümröcken.

Kaiser-Kino, Karlsruhe
 am Durlacher Tor vis-a-vis vom Zeughaus
Programm
 vom 11. bis inkl. Dienstag, den 14. März:
Komische Verwicklung.
 Aeusserst humorvolle amerikanische Liebesgeschichte.
Ernte der Ananas. Oekonomische Studie.
Der ehrliche Finder. Drama aus dem Leben eines armen Studenten.
Moritz als Zigeuner. Komische Szene.
Kotohinchina. Naturaufnahme.
 vom 15. bis inkl. Freitag, den 17. März:
Auf der Suche nach einem Berufe. Humoristischer Schlager.
Besuch auf den malaiischen Inseln. Wundervolle Reiseskizze.
Die Milchschwester. Drama nach einer wahren Begebenheit.
Schülerstreiche zweier Jungen, die sich um unser Lottchen streiten.
Die Pflicht des Berufes. Lebenswahre Tragödie.

Vom 11. bis 17. März als Einlage:
Weisse Sklavin
Grosses Sensations-Drama.
 Direkt aus dem Leben der Grossstadt entnommen, zur Warnung junger Mädchen vor sogenannten „liebervollen Leuten“.

Kochbüchlein für die Benutzung der Kochkiste, geheftet 30 Pfg. — Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Radfahrer Haltet
 beim Einkauf von Fahrrädern und Ersatzteilen stets die reellste und billigste Bezugsquelle zum eigenen Nutzen im Auge und diese ist am Platze nur bei
Karl Hartung & Eugen Rüger
Marienstrasse 58.
 Da kaufen Sie:
 1 Fahrrad, mit 1 Jahr Garantie, mit Gummi . zu M 58.—
 1 Fahrrad, Luxusausstattung, Garantie, mit Gummi M 65.—
 1 Damen-Fahrrad, Garantie, mit Gummi M 67.—
 Fidellias-Räder, extra stark, für Geschäfts-
 räder geeignet von M 78.— an
 Laufdecken, ohne Garantie M 2.—
 Laufdecken, mit 3 Monate Garantie M 3.40
 Laufdecken, mit 1 Jahr Garantie M 4.75
 Gebirgsdecken, ohne Garantie M 4.25
 Gebirgsdecken, mit 1 Jahr Garantie M 6.75
 Schläuche, ohne Garantie M 1.80
 Schläuche, mit 1 Jahr Garantie M 3.—
 Fasspumpen . von M.—70 an Pedale . . von M. 1.15 an
 Sattel M 2.— Felgen M.—85
 Lenkstangen M 2.— Gesp. Vorderräder v. M 3.50
 Rollen M 1.40 Gesp. Hinterräder v. M 4.50
 Schutzbleche, Gesp. Hinterräder
 komplett M.—75 m. Torpedofreilauf v. M 16.—
 Lager in sämtlichen Ersatzteilen und Pneumatiks.
 Sämtl. Reparaturen werden nur von Fachleuten schnell und billig ausgeführt.
 Für Fahrräder und Nähmaschinen Teilzahlung gestattet.
 Generalvertreter der **Weil Torpedo, Goerliche Westfalen, Phänomen-Viktoria** und **Badenia-Räder.**
 Allein-Vertrieb für Fidellias-Räder

LÄSTIGE HAARE
D. BROWNS
 Niederlagen:
 H. Bieler, Damen-Friseur.
 Hoflieferant **Friedrich Blo.**
Carl Roth, Hofdrogerie.
L. Wolf, Parfüm, Zirkel.
Otto Fischer, Fidelitas-Drog.,
 Karlsstrasse 74.
Emil Dennis, Kaiserstr. 11.
Otto Mayer, Drogerie, Wil-
helmstrasse
Straus-Drogerie, Mühlburg.
 Verlangen Sie ausführlich Dr. Brown's
 Garantie für Unschädlichkeit und sicheren Erfolg.

Poröse Anzugstoffe
 befördern die Hauttätigkeit
 — heben das Wohlbefinden
 — sind überaus dauerhaft.
Reformhaus Kaiserstr.
 122.
Lithaetische Gemeinn.
Parim.
 Montag, 13. März: Abendhottelabend
 6¹/₂ Uhr.
 Dienstag, 14. März: Morgengottesdienst
 6¹/₂ Uhr.